

„Arme Rentnerinnen“

Was die **Opposition** vorschlägt, um gegen die **Altersarmut** von Frauen anzukämpfen.



Armut im Alter: Frauen aus der Privatwirtschaft mit geringer Rente

(hsc) Die Studie des Arbeitsförderungsinstitutes (AFI) sorgt für große Aufregung: Die durchschnittliche Rente einer früheren Arbeitnehmerin in der Privatwirtschaft beträgt 603 Euro brutto. Bei den Männern sind es 1.118 Euro. „Dabei arbeiten Frauen ihr ganzes Leben lang – meist auch noch mehrfachbelastet durch Erwerbsarbeit, Familie und Pflege – jede

Woche ganze vier Stunden mehr als Männer, wie aus einer ASTAT-Studie aus dem Jahr 2013 hervorgeht“, meint dazu die Grüne Landtagsfraktion.

Die Grünen betonen: „Der geringere Verdienst gegenüber Männern ist nur ein Grund dafür, dass Frauen im Alter finanziell so schlecht dastehen. Hinzu kommen die Unterbrechungen der Arbeitsverhältnisse, Babypausen, Prekariat und Teilzeit. Auch in Südtirol schweigt man sich zu diesem The-

ma gerne aus. Es wird als Frauenproblem abgetan und in die Familiensphäre abgeschoben.“

Auf der Tagesordnung des Landtages steht bereits ein Beschlussantrag der Grünen, der Ansätze zur Verringerung des Problems bieten soll. So fordern Brigitte Foppa, Hans Heiss und Riccardo Dello Sbarba die Landesregierung dazu auf, eine Informationskampagne einzuleiten, um aufzuzeigen, wie wichtig es für eine lebenswerte Rentensituation sei, die Erwerbstätigkeit nicht aufzugeben. Zudem sollen Infrastrukturen und Betreuungsdienste für Kleinkinder erweitert werden, damit Frauen Familie und Beruf besser vereinbaren können.

Die BürgerUnion fordert indes, die Familienarbeit finanziell zu unterstützen und sie den Rentenjahren anzurechnen. Das beitragsbezogene Rentensystem führe Frauen in die Armutsfalle.